CUBE

Das Magazin für Architektur, modernes Wohnen und Lebensart für Frankfurt und die Rhein-Main-Region

03|12

ARCHITEKTUR Zwischen Kunst und Natur – Skulpturale Architektur mitten im Wald

INNENARCHITEKTUR Individuelles Wohnen – Umgestaltung eines Einfamilienwohnhauses

GASTRONOMIE Nachhaltig und modern – Das Frankfurt Marriott Hotel

AUSSTELLUNGSTIPP Schwarze Romantik – Von Goya bis Max Ernst

ZWISCHEN KUNST UND NATUR

Fotos: Johannes Kottje

Skulpturale Architektur mitten im Wald

Im Jahr 2006 sollte ein großzügiger Ersatzbau für ein altes Wohnhaus kreiert werden, das sich auf einer leicht abfallenden Lichtung im Wald befindet. Nach einer Planungs- und Bauzeit von 15 Monaten ist ein komplexes Puzzle aus Kuben verschiedenster Proportionen entstanden, die an und um verschiedene Sichtachsen aufgereiht sind und das Bild einer aus ihrem Bauplatz herauswachsenden weißen Skulptur vermitteln.

Leitidee des Entwurfs war es, einen Bezug zwischen den Innenräumen und der umliegenden Natur sowie den vielfältigen Blickmöglichkeiten in die Landschaft hinein – und sogar bis zur Skyline Frankfurts zu schaffen. Dabei spielten vor allem die Sichtachsen auf zwei alte Bäume in unmittelbarer Nähe des Hauses eine große Rolle. So schichten sich die Kuben, die ganz unterschiedliche Proportionen aufweisen, entlang dieser Sichtachsen um den zentralen Kern des Treppenraumes. Dieser „Mittelpunkt des Hauses“, der mit neun Metern Höhe das gesamte Gebäude durchzieht, fungiert hier mehr als eine vertikale Verbindung.

Er ist zugleich Ausstellungsfläche für wechselnde Kunstwerke der Bauherrin, die über eine Dachverglasung belichtet bzw. mit Hilfe diverser Strahler kunstvoll ins rechte Licht gerückt werden. Dank der baulichen Offenheit des Treppenraumes erhält das gesamte Innere des Wohnhauses eine persönliche und zugleich kunstvolle Prägung. Dabei setzt sich die Kunst mit der Natur, dem zweiten prägenden Element des Hauses, auseinander. So fällt der Blick beim Betreten des Hauses ebenso auf die Kunstwerke wie auch auf eine alte Magnolie.

Vom Essbereich aus führt die zweite Sichtachse durch den Wohnraum hindurch auf eine alte Eiche zu. Auf diese fällt auch der Blick aus der Küche, die entgegen dem Trend der Zeit abseits des Wohn- und Essbereiches angeordnet ist, auf der diagonal gegenüberliegenden Seite des Treppenraumes. Während die Kuben von Eingangs- und Essbereich sowie der Küche eingeschossig dimensioniert wurden, greift der Kubus des Wohnraumes über mehr als zwei Geschosshöhen. Über ein großformatiges Fenster wird die nahe Baumwelt zum Bestandteil des Raumes. Seine gegenüberliegende Seite nimmt in Gänze eine weiße, vollflächige Bücherwand ein, in der auch Stereoanlage und Fernsehgerät zu finden sind – bewusst dezent hinter Türen verborgen.

Ein offener Kamin am Übergang zwischen Essbereich und Wohnraum sorgt für Behaglichkeit, ebenso wie der zwar schlichte, aber dennoch Wärme austrahlende Holz-Dielenboden. In einem weiteren Kubus, oberhalb des Essbereiches, befindet sich ein kleines Arbeitszimmer, das über ein Innenfenster mit dem Wohnraum verbunden ist. Auf gleicher Ebene wurde oberhalb des Eingangsbereiches ein Gästezimmer untergebracht. Die Basis des Gebäudes bilden die Schlafzimmer. Während der persönliche Bereich der Tochter unterhalb des Wohnraums liegt, bildet der Bereich der Eltern mit zwei Bädern einen flachen, eingeschossigen Bauteil unter der Küche.

Wesentlicher Bestandteil des Entwurfes sind zudem die zahlreichen Freibereiche: Beginnend mit einer Frühstücksterrasse vor der Küche, auf dem Dach des Elternschlafbereiches, über eine große Südterrasse vor dem Essbereich, darunter eine überdachte Terrasse vor den Räumen der Tochter, bis hin zu einer Loggia vor dem Arbeitszimmer und einer Dachterrasse darüber gibt es in diesem ungewöhnlichen Wohnhaus vielfältige Möglichkeiten, mit der Natur auf Tuchfühlung zu gehen.

www.philipparchitekten.de